



Rundfax vom 05.08.2009: Politische Information, Veranstaltung Olympiastadion



verfasst am 05.08.2009

München, 05.08.2009

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir bitten Sie, dieses Schreiben aufmerksam zu lesen, da wir Ihnen die äußerst bri-sante aktuelle politische Situation darstellen wollen.

Wie Sie wissen, greift der Vorstand der KVB auf allen Ebenen unseren Hausarztvertrag an. Da er momentan auf der politischen Ebene dagegen nichts mehr ausrichten kann, bedient er sich der Rechtsebene. Dort versucht er durch Spitzfindigkeiten die Rechtmäßigkeit unseres Vertrages auf dem Gerichtsweg in Frage zu stellen.

Über die Bereinigung der Gesamtvergütung um die in unseren AOK-Vertrag eingeschriebenen Patienten muss ein SCHIEDSAMT entscheiden. Das Schiedsamt besteht aus drei Persönlichkeiten – eine benennt die KV, eine die Kassen und auf den Vorsitzenden müssen sich Kassen und KV einigen. Der Vorstand der KVB hat sich mit dem Kassenkartell B 60 (EK, BKK, LKK und IKK) zusammengeschlossen und gegen die Stimme der AOK als Vorsitzenden des Schiedsamtes den früheren Vorsitzenden des BKK Landesverbandes ernannt. Es dürfte ein einmaliger Vorgang in der Geschichte der KV sein, dass sich der KV-Vorstand mit einem Kassenkartell zusammenschließt und sich mit diesem gegen den Willen der AOK auf einen früheren Kassenvorstandsvorsitzenden als Schiedsamtsvorsitzenden einigt. Dies geschah unserer Meinung nach in der Hoffnung, mit dieser Wahl die Bereinigung der Gesamtvergütung verhindern zu können.

Sollte nun das Schiedsamt dem Wunsch des Vorstandes der KVB entsprechen und in seiner Sitzung am 11. August 2009 feststellen, dass eine Bereinigung nicht durchgeführt werden muss, weil die Rechtmäßigkeit unseres Vertrages noch nicht geklärt ist, bedeutet dies für die AOK die drohende Insolvenz. Was das für unseren Vertrag bedeutet, ist Ihnen sicher klar. Wir haben den Ministerpräsidenten informiert.

Jetzt kommen wir auf die Ebene der Vertragssituation zwischen dem BHÄV und den Kassen. Wie Sie wissen, müssten die Kassen seit dem 30.06.09 einen Hausarztvertrag abgeschlossen haben. Da sie diesen Vertragsabschluss – mit Ausnahme der AOK und der BKK-Bosch – bisher verweigerten, muss ein SCHIEDSGERICHT über die Verträge entscheiden. Bei diesem handelt es sich um eine Person, die von der Aufsicht der Kassen zu bestimmen war. Das Bayerische Gesundheitsministerium hat diese Schiedsperson äußerst zeitnah am 20.06.09 bestimmt. Bisher ist noch nichts geschehen! Dem Vernehmen nach soll Ende dieses Monats die erste Verhandlung stattfinden. Wir sind gespannt!

Der Gesundheitsökonom Prof. Oberender sagte am 20.07.09 : „Der niedergelassene Arzt ist ein Auslaufmodell“. Damit ist ausgedrückt, wohin die Reise gehen soll. Unserer Meinung nach waren die Pläne zur Übernahme unseres Gesundheitswesens durch die Kapitalgesellschaften schon längst fertig in der Schublade. Mit der Durchsetzung des § 73 b durch die CSU und durch unseren gemeinsamen Protest mit den Patienten haben wir die Kreise derer gestört, welche klammheimlich unser Gesundheitssystem an die Kapitalgesellschaften verkaufen wollten. Als Verschwörungstheoretiker wurden wir abgetan, während die Aldisierung unseres Gesundheitswesens durch Praxisaufkäufe längst am Laufen war. Jetzt geht man mit allen Mitteln in den Medien und mit Hilfe der „Experten“ gegen uns vor. „Das Monopol des Hausärzteverbandes muss abgeschafft werden“, ist überall zu lesen und negative Qualitätsdiskussionen sollen unser Ansehen in der Öffentlichkeit herabsetzen. Von dem sich bereits jetzt abzeichnenden tatsächlichen Oligopol des Großkapitals spricht niemand – weder die Kassen, noch diese sogenannten Experten, schon gar nicht der Vorstand der KVB. Statt dessen arbeitet der KV-Vorstand den Kapitalgesellschaften direkt in die Hände, indem er mit seinem dubiosen Vorgehen permanent unsere Existenz bedroht und die Fachärzteschaft in der Öffentlichkeit der Lächerlichkeit preis gegeben hat.

Nur durch unseren Widerstand auf breiter Front im Schulterchluss mit unseren Patienten können wir diese Entwicklung noch stoppen. Deshalb ist es unabdingbar notwendig, dass wir dem Aufruf von Renate Hartwig „Patient-informiert-sich“ folgen und zusammen mit unseren Patienten am Sonntag den 13.09.09 das Olympiastadion füllen. Es geht um unser Gesundheitssystem und auch um unsere Existenz. Der Bayerische Facharztverband macht auch mit!

Platzieren Sie deshalb die Plakate, die Ihnen in der nächsten Woche zugehen wer-den, gut sichtbar in Ihren Praxen, in Ihrer benachbarten Apotheke und eventuell in einem Geschäftshaus, auch wenn Sie urlaubsbedingt an der Aktion persönlich nicht mitmachen können. Sprechen Sie sich mit Ihren Kolleginnen und Kollegen Vorort ab, damit möglichst viele Patientinnen und Patienten mitmachen. Organisieren Sie Listen, in denen sich die Patienten eintragen können und benennen Sie einen Ansprechpartner. Die PatientInnen unserer Praxen waren von unserer Veranstaltung im Olympiastadion 2008 begeistert und kommen alle wieder mit – und verteilen sogar die Plakate!

Für den Eintritt im Olympiastadion wird pro Person ein Unkostenbeitrag von 3 Euro erhoben. Aus logistischen Gründen heißt dies, dass der Verantwortliche für einen Bus auf ein noch anzugebendes Konto 150 Euro überweisen muss. Diese 150 Euro müssen auf die mitfahrenden Patienten umgelegt werden. Zusätzlich kommen

die Kosten für den Bus hinzu (je nach Strecke verschieden), welche ebenfalls umgelegt werden müssen, es sei denn, die Praxisinhaber übernehmen diese Kosten.

Zeigen Sie sich solidarisch mit Ihren Patienten und dem Vorstand des BHÄV! Die in-formierte Patientenzahl wächst täglich. Die Patienten sind es, auf die wir uns verlassen können. Zeigen wir allen auch 2009 den Schulterchluss Arzt und Patient und machen Sie mit!

Mit kollegialen Grüßen
für den Vorstand
W. Hoppenthaller

[[zurück](#)]

letzte Aktualisierung am: 05.08.2009

© 2005-2009 Bayerischer Hausärzteverband e. V.